



Theologische Werkstatt

Elischa („Gott hilft“) wirkte ca. 851-841 v. Chr. im Nordreich Israel und war der rechtmäßige Nachfolger des Propheten Elia. Gottes Geist ging – der biblischen Überlieferung nach – von Elia auf Elischa über, so dass dieser zu Wundertaten befähigt wurde. Im Unterschied zu Elia war Elischa kein Einzelkämpfer. Vielmehr entsteht der Eindruck er habe eine Prophetengemeinschaft um sich gesammelt, die an den Heiligtümern (Bethel, Gilgal und Jericho) existierten. Die Erzählungen von Elischa begegnen uns verteilt über das 2. Königsbuch (2. König 2- 2. Könige 14) und berichten hauptsächlich von Wundern, die Elischa getan hat.

In unserem Kapitel 4 finden wir (nach der Teilung des Jordans, der Heilung einer Quelle von ungesundem Wasser und der Verfluchung einer respektlosen Jungengruppe) die vierte Wundererzählung von Elischa. *Elischa erlebt – wie Elia zuvor bei der Witwe in Zarpat (1. König 17, 2-24) – die wundersame Rettung einer verarmten Familie durch Gott.* Damit wird Elischa als rechtmäßiger Nachfolger Elias dargestellt. Der Fokus der heutigen Andacht soll jedoch weniger auf Elischa liegen als vielmehr auf der Witwe und ihrem Vertrauen in Gott.

Drei wichtige Abschnitte gliedern das Erlebnis:

A) Eine Frau in Not – Die Bitte der Witwe (V1-2): Die Erzählung beginnt an einem unbestimmten Ort und stellt uns eine Frau in einer Notlage vor. Ihr Mann, der als Prophetenschüler zur Gemeinschaft von Elischa gehörte, ist verstorben. Damit wird uns der Mann als gläubiger Jude vorgestellt, der Elischa persönlich bekannt war. Zu seinen Lebzeiten hat er sich hoch verschuldet. Seine Frau, die nun mit zwei Kindern als Witwe zurück geblieben ist, kann diese Schuld nicht bezahlen. Ohne ihren Mann ist sie zudem rechtlos, sie hatte keine Chance auf Unterstützung durch das Königtum oder die Gemeinschaft. Elischa – und vermittelt über ihn – Gott ist ihre einzige Hoffnung. Der Gläubiger handelt nicht nach gültigem jüdischen Recht und fordert die beiden Söhne als Sklaven von der Witwe. Üblich war gemäß 3. Mose 25, 39f. die sog. „Schuldknechtschaft“, bei der ein Verschuldeter als Leibeigener bis zum Erlassjahr (alle 50 Jahre) dem Gläubiger dienen musste. Die beiden Jungen als Sklaven einzufordern war ein harter Rechtsverstoß, der entweder auf einen Nicht-Juden oder einen Israeliten, der sich nicht mehr an Gottes Gebote hielt, schließen lässt. Elischa versucht zunächst die Situation zu erfassen und zu klären, wie es

um die Witwe steht. Die Aussage „Nichts mehr“ (V2) lässt erkennen, dass es für die Witwe und ihre Söhne „um Leben und Tod geht“ – die Situation ist besorgniserregend. Einzig ein kleiner Krug Öl ist ihr geblieben.

B) Elischas Auftrag – das Vertrauen der Witwe (V3-5): Elischa gibt der Witwe einen Auftrag. Sie soll sich so viele leere Gefäße ausleihen wie möglich (V3). Im Anschluss soll sie sich mit ihren Söhnen im Haus einschließen und jedes Gefäß nach und nach mit dem restlichen Öl befüllen. Sobald ein Gefäß voll ist, soll sie die vollen Ölkrüge beiseite stellen (V4). Die Witwe gehorcht dem Propheten und vertraut Gott. Sie füllt alle Gefäße voll mit Öl, ihre beiden Söhne helfen ihr (V5).

C) Gottes Hilfe – Das Notwendige, was man zum Leben braucht (V6-7): Alle Gefäße waren gefüllt bis an den Rand. Erst als der letzte Krug gefüllt war, hörte das Öl aus dem kleinen Krug auf zu fließen (V6). Die Witwe berichtet Elischa was geschehen war und bekommt den Auftrag das Öl zu verkaufen und die Schulden zurück zu zahlen. Mehr noch! Er prophezeit ihr, dass ein Rest übrig bleiben wird – so viel, dass sie mit ihren Söhnen davon leben kann. Gott versorgt mit dem was zum Leben notwendig ist – das hat die Witwe im Vertrauen und Handeln erfahren dürfen. Gott kümmert sich um die Menschen, nicht nur als Weltenherrscher sondern auch im kleinen, gerade dem Geringen nimmt er sich an.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Wie gehst du mit Sorgen, Nöten und Problemen um?

Die Witwe kannte in ihrer Not einen Ort an dem sie ihre Sorgen und Probleme am richtigen Platz wusste: Elischa, der Mann Gottes, dessen Name Hilfe zusagt „Gott hilft“. Hast du den Mut in Situationen, in denen dir deine Probleme zu groß werden mit Gott (oder einem „Mann Gottes“ einer „Frau Gottes“) in Kontakt zu treten?

Wie steht es um dein Vertrauen in Gott?

Die Witwe hat auf den ungewöhnlichen Auftrag von Elischa vertraut. Wo vertraust du Gott in deinem Leben? Wo fordert Gott dich mit ungewöhnlichen Aufträgen in der Schule, der Ausbildung, dem Studium, dem Arbeitsplatz, beim Fußballverein, in der Nachbarschaft, bei dem obdachlosen Bettler usw. heraus?

Wo hast du Gottes Hilfe in deinem Leben



erfahren?

Gott handelt auch in unseren Leben. Wo hast du das für dich in deinem Leben erfahren dürfen? Vielleicht nicht so essentiell wie die Witwe, aber doch konkret und spürbar?



Einstieg

Es können drei unterschiedliche Einstiege in die Erzählung gewählt werden:

- Entweder erzählt ihr die Geschichte aus der Perspektive der Witwe
- oder einer der Söhne erzählt wie er zum Sklaven werden sollte und was dann geschah
- oder einer der Söhne erzählt als Erwachsener Mann seinen Kindern, wie Gott ihn damals versorgt hat



Erzählen

(MitarbeiterIn #1):

kurze und packende Erzählung zur Wundergeschichte mit dem Ölkrug. Stichworte: Gläubiger: „Zahl deine Schulden oder ich mache deine Söhne zum Sklaven“ – Weinen der Witwe – Umarmen der beiden Söhne – „Nein, doch nicht meine Kinder. Oh Gott hilf mir“ – Hinweis zum Verstorbenen (Prophetenschüler, arm, verschuldet) – „Gib mir Zeit – ich will die Schulden zurückzahlen“ – Witwe sucht Hilfe bei Elischa, dem Propheten – „Bitte Elischa du Mann Gottes, hilf mir, sonst müssen wir sterben“ – „Was ist dir noch geblieben“ – Bericht der Frau – Kleiner Ölkrug (zeigen) – Elischas Auftrag – Verwunderung der Frau – Losschicken der Söhne um Gefäße zu holen – Fragen bei Nachbarn usw. – Das Haus voller Gefäße (beschreiben) – kein Platz mehr – Abschließen, geheimnisvoll, flüstern – Abfüllen der Krüge – Halbdunkel – Unfassbar, kaum zu glauben – „Gib mir das nächste Gefäß“ – das Wunder: Alle Krüge sind vollgefüllt bis an den Rand – Erfolgsbericht der Witwe bei Elischa – Dank an Gott für Hilfe in Not und darüber hinaus – Glaubenszeugnis bei Gläubiger?

Eine gute Erzählung aus der Sicht der Witwe gibt es auch unter:

<http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/index.htm> 2koen4

Anmerkung der Redaktion: bitte Copyright und Hinweise des Autors beachten



Auslegung

(MitarbeiterIn #2):

„Das ist schon eine spannende Geschichte, die wir da heute erleben durften. Die arme Witwe, hat kein Geld mehr. Schulden hat sie von ihrem Mann geerbt. Und als Frau im alten Israel war sie rechtlos. Und dann ist da der Schuldeneintreiber, der die beiden Söhne als Sklaven fordert – einfach unmenschlich. Was für eine harte Notlage in der die arme Witwe mit ihren Söhnen da steckt. Aber wie handelt sie? In ihrer Not kennt sie einen Ort, an dem sie sich Hilfe erhofft: Elischa. Also, wenn ich an die (kleinen) Probleme in meinem Leben denke, dann ... *(Reflektion des eigenen Umgangs mit schwierigen Situationen, Frage 1)*. Gott möchte, dass wir mit unseren Sorgen und Problemen zu ihm kommen, so wie die Witwe zu Elischa gekommen ist. Die Witwe will ich mir zum Vorbild nehmen.

Für die Witwe war ganz klar: Gott kann mir helfen und Elischa ist ein Mann Gottes. Dem will ich vertrauen. Auch wenn sie einen ungewöhnlichen Auftrag von Elischa bekam – sie vertraut ihm. Ob ich das auch gemacht hätte? Bei mir ist das mit dem Vertrauen in Gott so eine Sachen, denn ... *(kurze Darstellung des eigenen Umgangs mit Vertrauen, Frage 2)*. Gott möchte, dass wir ihm vertrauen, so wie die Witwe Elischa vertraut hat. Die Witwe will ich mir zum Vorbild nehmen.

Und dann passiert das unfassbare: Die vielen Gefäße werden voll gefüllt mit Öl. Ein Wunder, Gott hilft in der Not. Die Witwe kann ihre Schulden zurück bezahlen und durch den Verkauf des Öls für sich und ihre Söhne sorgen. Ein tolles Erlebnis: Gott hilft. Wenn ich an mein Leben denke, dann ... *(berichten, wo Gott dir in deinem Leben geholfen hat, Frage 3)*. Gott hilft der armen Witwe und sie ist ihm dankbar dafür. Die Witwe will ich mit zum Vorbild nehmen.



Gespräch

Tauscht euch mit den Jungscharlern darüber aus, wo sie Probleme haben und wo sie diese „abladen“ können.

Vielleicht baut ihr dazu eine kleine Klagemauer auf, jedes Kind kann seine Sorgen und Nöte auf einen Zettel schreiben und diesen (auch schweigend) zwischen die Steine legen. Die Mitarbeiter beten im Anschluss an die Gruppenstunde für die einzelnen Anliegen der



Kinder.*

Oder teilt mit den Kindern ihre Erfahrungen – wo haben sie Gottes Hilfe erfahren? Wann haben sie Gott vertrauen können. Wo fällt ihnen das schwer?

**Anmerkung der Redaktion:* Bei solchen Aktionen muss den Kindern mitgeteilt werden was hinterher mit den Zetteln geschieht und die Mitarbeitenden müssen sich verpflichten über die Anliegen der Kinder zu schweigen.



Aktion

Überlegt wo ihr anderen Menschen helfen könnt – so wie es Elischa getan hat. Gibt es Menschen in eurer Umgebung die Hilfe nötig haben, weil sie arm sind? Oder alleine? Wen könnt ihr (neu) zur Jungschar in eure Gemeinschaft einladen?



Gebet

„Danke guter Gott, dass du dich um uns Menschen kümmerst. Danke, dass wir die Witwe als Vorbild haben und durch sie lernen können. Danke, dass unsere Probleme und Sorgen gut bei dir aufgehoben sind. Danke, dass wir dir vertrauen dürfen und dass du uns Hilfe schenkst. Amen.“



Lieder

*JSL 85 Immer auf Gott zu vertrauen
JSL 4 Dank sei dir, ja, Dank sei dir
JSL 88 Christus ist Felsen im brandenden Meer*
Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0



Material

Bibel, Jungscharliederbuch, je nach Einstieg Krug mit Öl, Witwengewand (schwarz)

von Germo Zimmermann